



Fortschreitender Verfall hinter dem Frühlingsgrün: Die Seppenser Mühle ist seit knapp 20 Jahren unbewohnt.

# Seppensen: Denkmalschutz ist in der Sackgasse

**MARODE MÜHLE** Seit zwei Jahrzehnten passiert hier (fast) nichts mehr

Von Tim Dietrich

**Seppensen.** Still ruht an der Seppenser Mühle nicht nur der See, sondern auch der Denkmalschutz für das seit knapp 20 Jahren nicht mehr bewohnte Mühlengebäude. Auf den ersten Blick ersichtlich ist der zunehmende Verfall des idyllisch am Mühlenteich gelegenen Fachwerkbbaus durch die geborstenen Fensterscheiben am Weg zwischen Seppensen und Thelstorf.

Und nichts deutet darauf hin, dass sich an diesem Zustand in den nächsten Jahren oder Jahrzehnten etwas ändern wird. Weil offenbar weder behördliche Denkmalschützer, der Buchholzer Geschichts- und Museumsverein, die Stadt Buchholz noch die Erbgemeinschaft der Familie Müller konkrete Vorstellungen davon haben, wie der Denkmalschutz eines Tages umgesetzt und finanziert werden könnte.

„Wir gehen davon aus, dass für eine sinnvolle Restaurierung rund 50 Prozent der Kosten aus diversen Fördertöpfen zu bekommen sind, wenn der Landes-Denkmalschützer eingeschaltet wird“, mutmaßt Ehrhard Deisting, Vorsitzender des Geschichts- und Museumsvereins.

Dessen Mitglieder kümmern sich schon um Erhalt und Betrieb der ebenfalls his-

torisch wertvollen Holmer Mühle und des aus Regesbostel stammenden Sniers Hus in Seppensen. Am Seppenser Mühlengebäude sorgte der Verein vor Jahren dafür, dass das marode Dach wenigstens an einer besonders undichten Stelle repariert wurde.

In dieser Zeit wurde auch Hausforscher Ulrich Klages unter anderem mit der Untersuchung der tragenden Holzbalken des im Jahr 1735 erbauten Haupthauses beauftragt. „Leider verstarb Herr Klages, bevor er Ergebnisse liefern konnte. Das war für den Denkmalschutz insgesamt ein herber Verlust, weil Klages ein hervorragender Experte auf seinem Gebiet war“, erinnert sich Deisting.

Obwohl unklar sei, ob anno 1735 Eichenholz verbaut wurde, sei die Grundsubstanz der Mühle inklusive Mahlvorrich-

tung auf lange Zeit verwendbar. Deshalb sei fortschreitender Verfall einem etwaigen Abriss und Entsorgung auf jeden Fall vorzuziehen, meint der Vereins-Vorsitzende.

Rainer Hauenschild, Jagdpächter des rund 80 Hektar großen Grundbesitzes der Müllers im Außenbereich östlich von Holm-Seppensen, will sich zum Thema öffentlich nicht äußern. Dies gilt auch für die dreiköpfige Erbgemeinschaft.

Einnahmen beziehen die Erben lediglich aus der Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen, der Verpachtung des Teichs an den Alster-Angelverein und der Vermietung des in den 90er-Jahren direkt am Teich gebauten Hauses. Der Pachtvertrag mit dem Landkreis für die Nutzung des Teich-Areals als Naherholungsgebiet lief 2003 aus und

wurde nicht erneuert. Seitdem wird das Gelände der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung gestellt.

Privatinitiative der Müllers für das Mühlengebäude ist offenbar nur denkbar, wenn an anderer Stelle begrenzt Außenbereich in Bauland umgewidmet würde, wie es im heutigen Wohngebiet am Holm-Seppensener Weg zur Mühle allerdings schon einmal geschehen ist. Weitere Verhandlungen mit der Stadt Buchholz sind bislang im Sande verlaufen.

Und so wird auch der Denkmalschutz am Mühlenteich mutmaßlich noch lange in der Sackgasse bleiben – vielleicht für immer. Dann bliebe irgendwann nur noch der Abriss. Und zwar spätestens dann, wenn herabstürzende Gebäudeteile Spaziergänger gefährden.



Sämtliche Fenster des Mühlengebäudes sind mehr oder weniger zerstört.

Fotos: td

## ► 276 Jahre

1735 kaufte Pächter Hans Detlef Heins die Seppenser Mühle als erblichen Besitz. In dieser Zeit wurden die meisten der heute vorhandenen Gebäudeteile gebaut. Eine Renovation erfolgte anno 1864. Quelle: Geschichts- und Museumsverein Buchholz